



GERETSBERGER PFARRBLATT

www.pfarre-geretsberg.at



49.Ausgabe: PFINGSTEN 2020

Gedanken zu Pfingsten

ER hat uns nicht allein
gelassen,
als **ER** zum Vater ging,
dorthin,
wo die Liebe
zu Hause ist.

ER gab uns den Beistand,
den Heiligen Geist,
für immer
unter uns
und in uns.

Den Geist,
der uns **SEIN** Wort lehrt,
an **IHN** erinnert,
damit die Liebe
auch bei uns
zu Hause ist.

*Andrea Wilke, In:
Pfarrbriefservice.de*

Medieninhaber, Redaktion, Herstellung: Pfarre Geretsberg - FA für Öffentlichkeitsarbeit Geretsberg 12 5132 GERETSBERG

Herausgeber: FA- Für Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Geretsberg

Norbert Nowy - Gasteig 30

Pfarrer Mag. Markus Klepsa – Geretsberg 12

Informationsblatt der Pfarre Geretsberg. Für alle Angehörigen und Freunde der Pfarre kostenlos

www.pfarre-geretsberg.at



Apg 2,2-4

Da kam plötzlich vom Himmel her
ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm
daherfährt, und erfüllte das ganze Haus,
in dem sie waren.
Und es erschienen ihnen Zungen
wie von Feuer, die sich verteilten;
auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt
und begannen, in fremden Sprachen
zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

Heiliger Geist – „Gott in Aktion“

Mal erscheint er als Taube, mal als Feuerzungen, mal wird er mit Strömen lebendigen

Wassers verglichen: Anders als Gott, der Vater (von dem die Bibel auch als Mutter spricht) und Jesus Christus, wird der Geist nie als Person beschrieben. Er ist immer dynamisch, sozusagen »Gott in Aktion«. Dennoch ist nicht alles, was begeistert, Heiliger Geist. Paulus schreibt in einem seiner Briefe: »Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes. Verachtet nicht die Weissungen, die er euch gibt. Aber prüft alles, und nur das Gute haltet fest!«

Wie man erkennt, was von Gott kommt und was nicht, beschäftigt Christen und Christinnen seit Jahrhunderten. Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, hat im 16. Jahrhundert »Geistliche Übungen« verfasst, die durch intensives Gebet und Selbstprüfung Hilfe geben, die Geister zu unterscheiden. Auch heute noch werden an vielen Orten solche Exerzitien angeboten. Eine Begleitung dabei kann ein Gebet von Augustin sein:

Atme in mir, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges denke!

Treibe mich, du Heiliger Geist, dass ich Heiliges tue!

Locke mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige liebe!

Stärke mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige hüte!

Hüte mich, du Heiliger Geist, dass ich das Heilige nicht verliere!

Hirtenbrief der Österreichischen Bischofskonferenz

Gebet und stiller Dienst“ Hirtenwort der österreichischen Bischöfe



Liebe Gläubige!

„Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ – dieses Gebot unseres Herrn Jesus Christus gehört zum Kern des Evangeliums. Daher liegen uns das von Gott geschenkte Leben, die Gesundheit und das seelische Heil aller Menschen am Herzen. In diesem Bewusstsein leistet die Katholische Kirche mit allen bisherigen und künftigen Einschränkungen des kirchlichen Lebens aufgrund der Corona Pandemie einen großen und notwendigen Beitrag für die ganze Gesellschaft. Wir danken allen Gläubigen, dass sie den bisher gewählten Weg des Gebetes und der konkreten Sorge für die Nächsten mitgegangen sind. Wir sind uns bewusst, dass dies mit großen und schmerzlichen Entbehrungen verbunden war. Papst Franziskus ist uns ein Vorbild im Kampf gegen die Pandemie und er sagt: „Gebet und stiller Dienst - das sind unsere siegreichen Waffen.“

In Abstimmung mit der Österreichischen Bundesregierung haben wir uns auf eine erste Öffnung verständigt, wie wir schrittweise zu vertrauten Formen des kirchlichen Lebens zurückkehren können. Diese Rückkehr wird nicht so schnell möglich sein, wie wir es alle im Herzen haben. Deshalb braucht es auch in der kommenden Zeit von allen Geduld, Verantwortungsgefühl und Rücksichtnahme verbunden mit dem Blick auf verschiedene Formen des Kircheseins.

Unser Fundament: Einfach christlich leben Wir haben von vielen Familien, aber auch von Personen, die alleine leben, erfahren, dass sie mehr Zeit als Familie oder am Telefon miteinander verbringen, in Gemeinschaft essen und einander zuhören, das Tischgebet neu entdecken oder bei einem Wegkreuz bewusst stehen bleiben. Viele Menschen zünden am Abend eine Kerze an und danken Gott für alles, was sie erlebt haben. Das Erklingen der Kirchenglocken fällt manchen wieder neu auf und erinnert, dass wir unser Tun unterbrechen können, um bewusst an Gott zu denken. Die Spendenbereitschaft und das große Engagement vieler

Gläubigen im Bereich der konkret gelebten Nächstenliebe und Nachbarschaftshilfe berührt und löst große Dankbarkeit aus. Wir sind eingeladen, Menschen in unserer Nähe in einfacher Weise in Gedanken, Worten oder durch kleine Zeichen zu segnen, ihnen Gutes zu wünschen und so als Kirche in einer Zeit der Sorge und Angst das Gute zu säen.

Eine Zeit der Hauskirche In vielen Diözesen wurde zur „Hauskirche“ eingeladen. Für manche klangen diese Vorschläge ungewohnt oder gar irritierend, weil das Gebet in dieser Art bislang nur vereinzelt gepflegt wurde. Andere machten schöne Erfahrungen damit. Wir möchten alle Gläubigen auch weiterhin darin bestärken, zu Hause – alleine oder in Gemeinschaft – zu beten (Rosenkranz, Andachten, BibelTeilen, Stundengebet...). Besonders ermutigen wir dazu, Gott in seinem Wort zu begegnen und täglich in der Bibel zu lesen. Wir können hier von jüdischen Gemeinden lernen: Ein Teil der Liturgie findet in der Synagoge statt, ein Teil am Familientisch. Jedes Haus, in dem gebetet wird, ist ein Gottes-Haus, weil Gott in der realen, konkreten Familie mit all ihren Leiden, ihren Kämpfen, ihren Freuden und ihrem täglichen Ringen wohnt, wie Papst Franziskus schreibt.

Eine Zeit der offenen Kirchen Viele Menschen vermissen die Gottesdienste in ihrer Gemeinde. Da diese im Moment noch nicht in der gewohnten Form möglich sind, möchten wir auch weiterhin zum persönlichen Gebet in den Kirchen unseres Landes einladen. Wir ermutigen alle Gläubigen, wenigstens einmal in der Woche eine Kirche zum stillen Gebet aufzusuchen. In den großen Kirchen (nicht in kleinen Kirchen und Kapellen) soll vor allem an den Sonntagen über längere Zeit zum Gebet eingeladen werden. Die Seelsorger ermutigen wir – unter Wahrung der Schutzmaßnahmen –, im Kirchenraum für geistliche Gespräche oder Beichtgespräche verfügbar zu sein.

Eine Zeit der Solidarität In den letzten Wochen wurden viele Initiativen gestartet, um den christlichen Grundauftrag der Nächstenliebe wahrzunehmen. Verschiedene Beratungseinrichtungen, angefangen von der Telefonseelsorge über die Caritas bis hin zu pfarrlichen Projekten, haben Großartiges geleistet. Daneben bewähren sich die Familien trotz großer Belastungen als natürliches Fundament der Gesellschaft. Für all das sei ein herzliches Danke gesagt. Die Einschränkungen zur Eindämmung des Virus haben jedoch auch neue soziale Probleme geschaffen. Aus diesem Grund bitten wir, auch weiterhin Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen, sei es durch persönliche Hilfe oder materielle Unterstützung

Gottesdienste im ganz kleinen Kreis Wochentags und sonntags können ab 15. Mai 2020 Gottesdienste in kleiner Gemeinschaft (Eucharistiefeiern, Wortgottesdienste, Tagzeiten-Liturgien, Andachten...) in Pfarr- oder Klosterkirchen unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften gefeiert werden. Wichtig ist das Bewusstsein der Gottesdienstgemeinschaft, dass es sich um einen Dienst des stellvertretenden Gebetes für die ganze Gemeinde handelt. Wenn auch nur eine kleine Gruppe vor Ort feiert, so wird doch an alle gedacht und für die ganze Gemeinde gebetet. „Meine Kirche ist immer voll mit Menschen“, soll Charles de Foucauld einmal gesagt haben, als er bei der hl. Messe alleine war. Eine Einladung zu den Gottesdiensten in kleiner Gemeinschaft kann z. B. an einzelne Familien, bestimmte Gruppen, Vereine, Arbeitskreise, Straßenzüge oder Ortssprengel ausgesprochen werden. Für die konkrete Umsetzung ist der zuständige Ortspfarrer oder Kirchenrektor verantwortlich. Die Diözesen geben dazu eigene Orientierungen heraus. Daneben bleibt die Mitfeier des Gottesdienstes über die Medien ein wichtiger Teil des Glaubenslebens. Neben dem ORF und privaten Sendern gibt es erfreulich viele Angebote im Internet auch von Pfarren, Orden und Diözesen.

Feste und Feiern Kleinere Hochzeiten, Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen, Krankensalbungen und Begräbnisse können ebenfalls in so einem engen Rahmen stattfinden. Die Möglichkeit der Feier von Gottesdiensten im Freien wird der-

zeit mit den zuständigen Behörden geklärt. Mit der schrittweisen Zulassung von Versammlungen kann und soll unter Beachtung der behördlichen Vorschriften auch das kirchliche Leben wieder wachsen – von der Jugendgruppe über den Gebetskreis bis zur Seniorenrunde.

Große kirchliche Feste und Feiern, Pfarrfeste, Patrozinien, große Begräbnisse oder Hochzeiten können leider bis mindestens Ende August nicht in gewohnter Art und Weise gefeiert werden. Die einzelnen Feste sollen im kleinen Stellvertreterkreis begangen werden. Erstkommunionen und Firmungen werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, ebenso größere Trauer- und Gedenkgottesdienste. Näheres legen die Diözesen fest.

Liebe Gläubige! Es ist ein Zeichen der Nächstenliebe, wenn wir aufeinander Rücksicht nehmen. Deswegen sind diese Vorgaben wichtig und einzuhalten. Vertrauen wir besonders in dieser herausfordernden Zeit dem Herrn unseren Weg an. Er schenkt uns Kraft für unseren Alltag, unsere Zuwendung zum Nächsten und einen realistischen Blick auf das Notwendige. Und wenden wir uns gerade im Marienmonat Mai an die Mutter des Herrn im Vertrauen auf ihre Fürsprache. Danke für Ihr Mitgehen, Ihr Gebet und Ihren stillen Dienst.

Wien, am 1. Mai 2020



Botschaft von Bischof Manfred Scheuer an die Seniorinnen und Senioren

Gerade auch in der Coronakrise sind alte Menschen zum Segen für andere geworden. Videobotschaft von Bischof Manfred Scheuer an die Seniorinnen und Senioren
4. Mai 2020

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren!

Wir befinden uns derzeit ohne Zweifel in einer außergewöhnlichen Zeit. Solche Zeiten haben die Kraft, das Innerste nach außen zu kehren und das Unterste nach oben. In diesen Wochen wird im persönlichen und im gesellschaftlichen Kontext vieles sichtbar, was gut verdeckt schien, was wir tief vergraben meinten oder durch unser gestresstes Leben unserer Wahrnehmung entzogen war. Deutlich wurde durch die Coronakrise die Endlichkeit und Begrenztheit unseres Lebens. Ein kleines Virus treibt in der ganzen Welt sein Unwesen und schlägt uns vieles aus der Hand, was selbstverständlich schien und worauf wir ein Recht zu haben glaubten.

Das Virus hat uns sehr energisch an die Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit unseres Lebens erinnert. Diese Verletzlichkeit hat viele Gesichter: Es kommen Ängste verschiedenster Art und Intensität hoch. Abgrenzung und Isolation führen in der Krise nicht selten zu quälender Einsamkeit. Wenn Angehörige der „Risikogruppe“ nicht selbstständig einkaufen gehen oder Bankgeschäfte erledigen können, dann ist damit auch die Möglichkeit genommen, andere zu treffen, mit ihnen zu plaudern. Und es tut weh, nicht mehr zum Stammtisch gehen, nicht mehr die Atmosphäre in einem Kaffeehaus genießen, keine gemeinsamen Ausflüge unternehmen zu können ...

Soziale Netzwerke wurden gekappt wie die familiäre Kinderbetreuung oder die Betreuung der alten Eltern, der Oma-/Opa-Dienst, das Zusammensein im Familien- und im Freundeskreis. Wenn man nicht mehr besucht wird und andere nicht mehr besuchen kann, dann ist man von Lebensadern abgeschnitten. Es wird uns dann aber vielleicht bewusst, wie kostbar uns die Familien, die Beziehungen und Freundschaften sind. Auch tut es sehr weh, wenn die sozial, kulturell und kirchlich engagierten Menschen jenseits der 65 auf die Bezeichnung „Risikogruppe“ reduziert werden. Und es fehlt vielen die erfahrbare Gemeinschaft im Gebet und im Gottesdienst. Der Verzicht auf die Kommunion ist ein schmerzliches Opfer. Teilweise wird bei Hochbetagten und bei denen, die auf Hilfe angewiesen sind, das Gefühl verstärkt, eine noch größere Last für die Gesellschaft zu sein. Bestattungsrituale wurden ausgesetzt, Verabschiedungen und Begräbnisse waren nur sehr eingeschränkt möglich. Auf Dauer würde da sehr viel an Kultur und Menschlichkeit verloren gehen. Dieser Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit ist nicht allein mit vernünftigen Argumenten beizukommen; diese Gefühle müssen wahrgenommen und angesprochen werden. Eingebettet war die Corona-Pandemie in Österreich in die Fasten- und die Osterzeit. Die Botschaft von Ostern lenkt den Blick auf Zuversicht und Hoffnung. Sie spricht vom Sieg des Lebens über den Tod. Zeichen des Lebens und des Wandels zum Guten wurden auch in dieser Zeit deutlich. So wurde erkennbar, dass gesellschaftlich eine Wertschätzung für alte Menschen da ist und dass die jüngere Generation bereit ist, für die ältere Generation zu sorgen und Verantwortung zu übernehmen. In den letzten Wochen hat sich sehr viel Mitmenschlichkeit gezeigt, jenseits von sozialem Stand und von politischer und religiöser Zugehörigkeit. Und vielfach hat ein Lernprozess des Aufeinander-Hörens zwischen Jung und Alt stattgefunden. Und auch der Humor ist nicht zu kurz gekommen. Der Humor ist wie der Humus Nährboden für ein Leben in Fülle.

Ich hoffe sehr, dass eine Frucht dieser Zeit die Dankbarkeit ist. „Meine Seele, vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ So betet der Psalmist (Ps 103,2) Was ist in der Coronazeit an Gutem getan und geschenkt worden! Und wie ist geschaut worden, was andere brauchen! Ich glaube, dass der Zusammenhalt und die Solidarität auch zwischen den Generationen eher gewachsen ist als abgenommen hat. Gerade auch in der Coronakrise haben viele alte Men-

schen ihre Mitmenschen beschenkt. Sie sind zum Segen für andere geworden und haben jenen Trost gespendet, die zunächst sie trösten wollten. Vor 75 Jahren wurde Österreich von der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus befreit. Seit 75 Jahren können wir in unserem Land in Frieden leben. Sie, die ältere Generation, haben das Land auf den Trümmern und Ruinen des Krieges wiederaufgebaut, materiell und wirtschaftlich, aber auch sozial, kulturell und religiös. Die Grundsäulen der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, die Grund- und Freiheitsrechte sind keine Selbstverständlichkeit, sondern müssen täglich verteidigt werden. Die nachfolgenden Generationen stehen auf euren Schultern. Ich sage ein großes „Vergelt's Gott“ auch für alles, was die ältere Generation in der Kirche aufgebaut hat. Eine Krise wie durch das Coronavirus macht auch Brüche, Unversöhnlichkeiten, die Verletzungen und auch Scheitern im eigenen Leben und im Zusammenleben deutlich. Es braucht Kraft und Mut und Größe, um vergeben zu können. Umgekehrt stärkt Verzeihen zugleich das Selbstvertrauen und die Selbstverantwortung. Auf dem Weg der Aussöhnung ist aber nicht nur unser Wille gefordert, sondern auch unsere Bereitschaft, Versöhnung geschehen zu lassen. Das Alter schafft Raum für Werte, die ohne Weiteres für unser ganzes Leben wichtig und kostbar sind, aber manchmal zu wenig Chance bekamen, sich zu entfalten; zum Beispiel:

- still werden und in bewussten Kontakt mit der Quelle unseres Lebens treten;
- Muße leben, um ruhig einem Menschen zuzuhören, der uns nahesteht; befreit werden von unheiligen oder auch heiligen Zwang;
- wichtige einem Erinnerungen hochkommen lassen und in Ruhe auskosten;
- Beziehungen und Gemeinschaft leben, denn durch diese wird eine massive Form der Armut, die Vereinsamung, überwunden.

Das Gebet ist eine Kraft der Hoffnung und der Solidarität. Im Gebet vertrauen wir einander Gott an. Besonders bitte ich um das Gebet für die Kranken und Vereinsamten, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen und für alle, die in diesen Tagen für das Gemeinwohl Verantwortung tragen. Beten wir füreinander.

+ Manfred Scheuer Bischof von Linz

Einladung

Liebe Pfarrgemeinden in Eggelsberg, Geretsberg und Moosdorf!

Zunächst ein ganz, ganz, herzliches Danke an alle, die trotz der Krise den Glauben nicht aufgegeben haben, vor allem weil doch Einiges an kirchlichem Leben still stehen muss ☹️

Danke an Kaplan Kingsley sowie seinen Mitfeiernden Susanne Graf (Eggelsberg), Walter Mayr (Geretsberg) und Regina Webersberger (Moosdorf), die stellvertretend für unsere Pfarren die Karwochen- und Osterliturgie gefeiert haben.

Danke auch dem Team von moosdorf.net Christian Spanik und Barbara Zimmermann, die es ermöglichten, durch einen Live-Stream im Internet die „Verbindung im Gebet“ auch in die Wohnzimmer unserer Gläubigen herzustellen. Die hohen „Anklick“-Zahlen zeugen von einem sehr großen Interesse.

Danke an unsere Pfarrsekretärin Ingrid Hochradl (zur Zeit der Pandemie im Home-Office „Pfarrbüro Ibm“ ☺️) und an Norbert Nowy (Geretsberg), die meine Beiträge fürs Internet aufgearbeitet und immer zeitschnell ins Netz gestellt haben. Zum einen konnten wir alle relevanten Informationen weiterleiten, zum anderen Texte, Gedanken, Impulse zugänglich machen.

Danke an Berta Dürrager (Eggelsberg) fürs fleißige seitenweise Abtippen der vielen Texte für unsere Aktion „Kinderkirche“ auf der Homepage, die in den Pfarren Eggelsberg, Geretsberg, Moosdorf, Hochburg und Maria Ach gut genützt wird. Ebenso danke fürs Korrigieren und Ausbessern meiner schriftlichen Veröffentlichungen.

Danke an unsere MesnerInnen Rosemarie Wimmer (Eggelsberg), Bertl Edtbauer (Geretsberg), Wolfgang Schreckelsberger und Franz Weiss (Moosdorf) sowie den Verantwortlichen für den Blumen dienst Brigitte Hasenleitner (Eggelsberg), Maria Kammerstätter und ihrem Team (Geretsberg) und Gerti Schinagl (Moosdorf),



die für Ostern – trotz stark reduziertem Programm – die Kirchen für uns alle hergerichtet und feierlich geschmückt haben.

Danke den Engagierten, die es möglich machen, jetzt auch die Kirche in Geretsberg an bestimmten Tagen für das stille und persönliche Gebet geöffnet zu lassen. In Eggelsberg und Moosdorf war dies ohnehin (wegen der Möglichkeit der Absper rung beim Gitter) schon immer möglich.

Danke an alle, die wie bisher verlässlich ihren und in diesen Zeiten noch unbemerkbaren Dienst bei „Hausmeistertätigkeiten“, kleineren Reparaturen, Garten- und Grünanlagenpflege und dergleichen tun.

Danke an Ilse Pachler, die uns für die Pfarre Eggelsberg zwei Handspender für Desinfektionsmittel gesponsert hat.

Danke an alle, die gerade in diesen Zeiten ihr Christentum konkret leben: im Kontakt–Halten oder durch die Leistung von Hilfsdiensten für ihre Angehörigen oder andere Mitmenschen und so Zeugnis von unserem christlichen Glauben an Gott, die Auferstehung und das Leben ablegen. Auch wenn uns die fehlenden Gottesdienste schmerzen, unser Glauben zeigt sich letztendlich im Dasein füreinander.

Danke allen, an die ich jetzt nicht gedacht habe (oder die mir in der Fülle der Mitarbeitenden nicht eingefallen sind), die nicht namentlich erwähnt worden sind, aber mit ihrem Mitdenken, Mitfühlen und Mitbeten eine große Stütze für die gesamte Pfarrgemeinde sind.

Ich wünsche allen gute Zeit und freue mich schon sehnsüchtig auf ein Wiedersehen

Liebe Grüße

„Bleibt gesund“ und seid gesegnet!

Pfarrer Markus Klepsa

Informationen aus der Pfarrgemeinde

Unser PFARRBÜRO hat wieder für Sie geöffnet

Das Pfarrbüro für Eggelsberg – Geretsberg – Moosdorf finden Sie im „Alten Kindergarten“ in 5142 Eggelsberg, Marktplatz 9 **Mittwoch 8.00 bis 11.00 Uhr**

Donnerstag 8.00 bis 11.00 Uhr

Die Zeiten der Sprechstunden von Pfarrer Markus Klepsa entnehmen Sie bitte den Aushängen in den Schaukästen und unserer Homepage www.dioezese-linz.at/geretsberg

In dringenden Fällen können Sie uns unter der Telefonnummer (07748) 7104 erreichen!

Wir bitten Sie im Interesse unserer Gesundheit folgende Regeln einzuhalten:

- Es können höchstens 2 Personen gleichzeitig im Büro sein
- Bitte achten Sie auf einen Abstand von 2 m
- **Bitte verwenden sie ihren Mund- und Nasenschutz**

Einladung zum PERSÖNLICHEN und STILLEN GEBET in der Pfarrkirche

Unsere Pfarrkirche ist außerhalb der Gottesdienstzeiten am

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wir bitten Sie im Interesse unserer Gesundheit folgende Regeln einzuhalten:

- Es können höchstens 5 Personen gleichzeitig in der Kirche anwesend sein
- Es soll zwischen einzelnen Personen der Mindestabstand von 2m eingehalten werden (Ausnahme in einem Haushalt lebende Personen)

Mund- und Nasenschutz wird von allen getragen

Wir feiern wieder GOTTESDIENST in unserer Pfarrkirche

Die genauen Gottesdienstzeiten – die **ab 15. Mai 2020** gültig sind – entnehmen Sie bitte den Schaukästen und unserer Homepage www.dioezese-linz.at/geretsberg

Wir bitten Sie im Interesse unserer Gesundheit folgende Regeln einzuhalten:

- Es dürfen höchstens **26 Personen** in der Kirche feiern (laut Verordnung der Bundesregierung benötigt 1 Person 10m² Raumfläche)
- Es soll zwischen einzelnen Personen der **Mindestabstand von 2m** eingehalten werden (Ausnahme in einem Haushalt lebende Personen)

Mund- und Nasenschutz wird von allen mitgebracht und getragen

Danke für Ihre Mithilfe!

Um mitfeiern zu können bitten wir um telefonische Anmeldung beim jeweils zuständigen PGR-Mitglied. Name und Telefonnummer entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

Mag. Markus Klepsa, Pfarre

WICHTIGE INFORMATION

Alle in diesem Pfarrblatt enthaltenen Informationen sind auf dem aktuellen Stand vom Tag des Redaktionsschlusses.

Dieser war am Freitag, den 8. Mai. Durch ständig neue eintreffende Informationen können wir daher nicht für alle Berichte Aktualität garantieren.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

TERMINE IM HERBST

Aufgrund der gegenwärtigen Situation ist es uns nicht möglich seriöse Ankündigungen zu Terminen und Veranstaltungen im Sommer und Herbst zu geben.

Dennoch müssen wir auch bereits hinter den Kulissen fleißig in die Zukunft planen.

Sollte es im Herbst (ab September) wieder möglich ein, Gottesdienste in größerem Rahmen zu feiern sind folgende Feiern angedacht:

Am Samstag, den 26. September feiern wir um 10.00 Uhr das Fest der Firmung in der Pfarrkirche Eggelsberg

Firmspender ist Propst Markus Grasl Can.Reg. vom Augustiner-Chorherrnstift Reichersberg.

Am Sonntag, den 27. September feiern bereits um 8.15 Uhr das Erntedankfest in Geretsberg.

Im Anschluss daran, um 10.30 Uhr schließlich das Fest der Erstkommunion.

Pfarrer Markus Klepsa

Durch das Sakrament der Taufe wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Lara Kager

In Gottes Ewigkeit heimgerufen wurde:

Herr Ernst Wurmhöringer

Herr Josef Kohlbacher

Ein herzliches Vergelt's Gott!!!

Hannes Santner und Firma Ofenmacher, Ernst Hangöbl und allen fleißigen Helfern bei der Arbeit am Friedhof.

Walter Mayr für die Mitarbeit bei der Osterliturgie und seinen unermüdlichen Einsatz für EZA und die SB-Gruppe!

Kirchenrechnung 2019

Stand per 1.1.2019	€ 25 431,28	
	Einnahmen	Ausgaben
Kirchenbeitragsanteil	€ 7 780,89	
Sammlung Sonntag	€ 5 184,95	
Sammlung Erntedank	€ 2 872,88	
Sammlung Heizkosten	€ 718,95	
Friedhofsverwaltung	€ 3 001,00	
Schauermessen	€ 1 585,00	
Spenden/Messen	€ 5 744,34	
Zuschuss DFK für Pfarrsekretariat	€ 2 500,00	
Mieteinnahmen	€ 11,62	
Kirchenerlöse/Begräbnisse	€ 618,00	
Sonstige Erträge inkl. Personalgestellung Pfarre Moosdorf	€ 1 664,87	
Finanzerträge	€ 13,04	
Liturgie und Gottesdienst		€ 796,10
Pastoral und Seelsorge		€ 1 083,19
Meßstipendien, Stolgebühren		€ 3 550,50
Spenden		€ 35,00
Personal (inkl. Anteil Moosdorf) und Verwaltung (Instandhaltung, Betriebskosten, Büro, Personalgestellung Pfarre Eggelsberg, Versicherungen,..)		€ 29 590,17
Finanzaufwendungen		€ 3,36
Anschaffungen, Investitionen		€ 729,94
Zuweisung Rücklagen		€ 1 558,00
Summe Einnahmen/Ausgaben	€ 31 695,54	€ 37 346,26
Vermögen 31.12.2019	€ 19 780,56	

zusätzlich zum Vermögen sind EUR 15.165,39 an gebundenen Rücklagen vorhanden

Firmung im Herbst 2020: Ich bin da!

Liebe Firmkandidatin, lieber Firmkandidat, liebe Eltern, Patinnen und Paten!

Die Feier der Firmung findet **im Herbst statt**. So wenden wir uns mit einem kleinen Brief an euch, um noch nötige Informationen weitergeben zu können.

Wir wünschen euch zunächst ein schönes Fest der Firmung, ein Glaubens- und Familienfest, dass der Geist Gottes tief in unser Leben hinein spürbar ist und so unser Gott als ein lebendiger Gott des Lebens erfahrbar wird und bleibt.

ALLGEMEINES ZUR FIRMUNG

*In der Pfarre Eggelsberg findet die **Firmung** für die Jugendlichen aus Eggelsberg, Geretsberg und Moosdorf heuer am **Samstag, den 26. September 2020** statt.

*Der Gottesdienst beginnt **um 10:00 Uhr**. Die Aufstellung zum Festzug erfolgt zwischen **9:30 Uhr und 9:40 Uhr im Pfarrhof**.

*Das Sakrament der Firmung wird von **Probst Markus Grasl** vom Stift Reichersberg gespendet.

*Außerdem ist die **Firmsendungsfeier** am **Sonntag, 13. September um 9:45 Uhr** in der **Pfarrkirche Geretsberg**.

FIRMVORBEREITUNG: WORKSHOPS

* Wir vereinbaren neue Termine für die verschobenen Workshops.

* Sobald es möglich ist, werden wir den Firmkandidaten, den Eltern und den Paten/Patinnen neue Termine (Datum und Uhrzeit) mitteilen.

*** FIRMKARTE* WICHTIG!**

*Im Rahmen des Gottesdienstes **am Sonntag, den 13. September** bekommen die Firmkandidaten die **Firmkarte** überreicht, die den positiven Abschluss der Firmvorbereitung bestätigt.

*Die Firmkarte muss zur Firmung mitgenommen werden, ansonsten ist eine Teilnahme an der Feier nicht möglich!

*Die Teilnahme daran ist verpflichtend. Auch die Eltern und Patin/ Pate sollen daran teilnehmen.

*Die Firmkarte ist ein Dokument, es darf nichts ausgebessert, hinzugefügt oder weggestrichen werden.

ABLAUF DER FEIER

*Zwischen **17:30 Uhr und 17:40 Uhr** beginnt die Aufstellung zum Festzug **im Pfarrhof**.

*Von dort begleitet uns dann die Musikkapelle Eggelsberg zur Pfarrkirche, wo der festliche Gottesdienst **um 10:00 Uhr** beginnt.

*Im Anschluss an das Evangelium und die Predigt beginnt die Sakramenten Spendung.

*Nach dem gemeinsamen Gebet um den Heiligen Geist kommen die FirmkandidatInnen mit Ihren PatInnen nach vorne.

*Die Firmkarte halten die Jugendlichen in der Hand.

*Im Anschluss an den Gottesdienst steht unser Firmspender noch für Gruppen- und Familienfotos in der Kirche oder im Pfarrhof zur Verfügung.

Euch allen wünsche ich wunderschöne Pfingsttage!

Kingsley Okafor (Kaplan)

SELBSTBESTEUERUNGSGRUPPE



Eine chassidische Geschichte erzählt:

wird es Tag ?

Ein alter Rabbi fragte einst Wann seine Schüler, wie man die Stunde bestimmt, in der die Nacht endet und der Tag beginnt. „Ist es, wenn man von weitem einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?“, fragte einer seiner Schüler. „Nein“, sprach der Rabbi. „Ist es, wenn man einen Apfelbaum von einer Birke unterscheiden kann?“, fragte ein anderer. „Nein“ sagte der Rabbi. „Aber, wann ist es dann?“, wollten nun die Schüler wissen.

„Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgend eines Menschen blicken kannst und darin deine Schwester oder deinen Bruder siehst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns“.

Die weltweite Corona Pandemie hat auch schwerwiegende Auswirkungen für unsere Projektpartner in den Ländern des Südens. In den meisten Staaten wurden zum Schutz der Bevölkerung diverse Ausgangsbeschränkungen verhängt. Der Masse an mittellosen Menschen, wurde somit aber auch die Chance auf einen Tagesverdienst zum Überleben genommen.



Abgesehen davon, sind in den armen Ländern die Sozial- bzw. Gesundheitssysteme und Spitäler mit der momentanen Situation oftmals heillos überfordert.



Wieder einmal trifft es die ärmsten Menschen am Schlimmsten! Unzureichende Ernährung, keine ausreichende Bildung, keine angemessene Versorgung im Krankheitsfall und auch keine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben!



Mit ihren Projektfinanzierungen und Projektpartnerschaften möchte die SB-Gruppe genau dort ansetzen. Existenzsicherung, Ernährung, Gesundheit und Bildung standen bei der Projektauswahl im April wiederum im Vordergrund. Die Finanzierung von sechs Projekten im Gegenwert von 2.480,-€ konnte durchgeführt werden:



Eine sichere Ernte

(Entwicklungshilfeklubprojekt Nr.346)- Existenzsicherung

Sicherung von Ernährung und Einkommen für Kleinbauernfamilien in **Sierra Leone**.

Angepasstes Saatgut, Stecklinge und Pflanzmaterial für 6 Familien (480,-€)

Ein sicheres Nest (Entwicklungshilfeklubprojekt Nr. 289) - Bildung / Ausbildung

Handwerksausbildung für Jugendliche von der Straße in Port-au-Prince / **Haiti**

Ausbildung, Handwerkszeug, Arbeits- und Lernmaterialien für 3 Jugendliche (630,-€)

Krankenstation Taonsgo (Entwicklungsprojekt der IEW- Braunau)- Gesundheitsversorgung

Diverse erforderliche Ausstattung der Krankenstation im Dorf Taonsgo / **Burkina Faso**

Beitrag zur Anschaffung /Betrieb einer Solaranlage für Beleuchtung und Kühlschrank (600,-€)

Heuschreckenplage in Kenia

(Entwicklungshilfeklubprojekt Nr. 347)- Katastrophenhilfe

Nahrungsmittel, Saatgut und Tierfutter für 5 Familien im Nordosten **Kenias** (270,-€)

Grenzenlos helfen

(Entwicklungshilfeklubprojekt Nr. 350) Corona-Nothilfe-Fonds

Bereitstellung von Nahrung, Wasser und Seife für Bedürftige in **bestehenden Projekten** (300,-€)

Katastrophe in Idlib (Projektpartner "Nachbar in Not") - Katastrophenhilfe

Beitrag zur Versorgung von Kriegsflüchtlingen in **Syrien** mit dem Lebensnotwendigen (200,-€)

Herzlichen Dank an die Pfarrbevölkerung für die andauernde Unterstützung unseres Engagements, für die Benachteiligten und Ärmsten dieser Welt !

Walter Mayr

Schauermessensammlung 2020

Auch in diesem Jahr liegt dieser Ausgabe wieder ein Erlagschein bei! Wir bitten Sie auch heuer wieder um Ihre Spende! Der gesammelte Betrag kommt wieder zu 100% unserer Pfarre zugute! Mit den Geldern dieser Sammlung bestreiten wir außertourliche Unkosten unserer Pfarre, die bei der Ausrichtung von verschiedenen pfarrlichen Festen entstehen. (Fronleichnam, Erstkommunion, Festgottesdienste, Erntedank,.....) Wir bitten Sie, dass Sie auch heuer wieder unserem Spendenauf-ruf wohlwollend gegenüberstehen! Ihre Spende soll ein Dank dafür sein, dass Gott so manches Unwetter an unserem Ort vorbeiziehen lässt! In unseren Messen bitten wir um gutes Gedeihen der Feldfrüchte und Schutz vor Unwettern.

FRIEDHOFSPFLEGE

Nachdem unser Friedhof nach getaner Arbeit wieder sehr schön geworden ist, richten wir unsere **BITTE** auch heuer wieder an **ALLE** Grabbesitzer:

HELFT MIT, DASS UNSER FRIEDHOF EIN SCHMUCKKÄSTCHEN WIRD!

HALTET DIE WEGE UM EURE GRÄBER VON UNKRAUT FREI!!!

LEISTET SO AUCH IHR EINEN BEITRAG ZU EINER SCHÖNEN UND GEPFLEGTEN RUHESTÄTTE. Mit ein paar Handgriffen könnt auch ihr euren Teil dazu beitragen!

DANKE FÜR EURE MITHILFE!!!

Aus unserem Pfarrleben

Die Corona Pandemie

Plötzlich war es nicht mehr so wie immer!!!

Der 12. März veränderte die Welt! Der völlig unbekannte Coronavirus hatte die Bevölkerung befallen.

Diese Auswirkungen krepelten auch unser kirchliches Leben völlig um.

Vieles wurde eingeschränkt, Gottesdienste wurden abgesagt!

Das alles fiel gerade in die Fastenzeit, die Karwoche und auch die Ostergottesdienste.

Unsere Homepage wurde umgestellt! Wir waren bemüht unsere Pfarrgemeinde am Laufen zu halten und so auf diese Weise in Kontakt zu bleiben.

Man konnte die Sonntagsgottesdienste auf diversen Fernsehsendern mitverfolgen und mitfeiern.

Für unsere Pfarren konnte man die Ostergottesdienste via Livestream auf moosdorf.net mitverfolgen und mitfeiern!

Ostern einmal ganz anders! Keine Palmprozession, kein Palmsonntagsgottesdienst. Trotzdem konnte man mit Hilfe der Hausliturgie die Palmbüsche von zu Hause aus segnen.



Der Karfreitagsgottesdienst, die Osternacht und der Ostersonntag wurde uns per Livestream ins Haus geliefert!

Kaplan Kingsley

Okafor feierte mit 3 Vertretern aus Geretsberg, Eggelsberg und Moosdorf die Gottesdienste. Walter Mayr (Geretsberg), Dr. Regina Webersberger (Moosdorf), und Susanne Graf (Eggelsberg).



Unsere Kirche wurde zum persönlichen Gebet an 4 Tagen der Woche von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.



Am 17. Mai war es nun endlich so weit, dass auch wieder Gottesdienste mit der Pfarrbevölkerung erlaubt sind. Leider wird auch hier nur eine beschränkte Anzahl pro Gottesdienst zugelassen. Aber immerhin eine Lockerung.



Viele kirchliche Bräuche fielen heuer der Pandemie zum Opfer!

Die Schmolln- Wallfahrt!

Nicht wie alljährlich konnte die Wallfahrt für die Geretsberger durchgeführt werden. Über 80 Jahre hindurch wurde die Tradition nicht unterbrochen, auch in den Kriegsjahren wurde gegangen! Sollten wir heuer nicht gehen?



Das fragten sich 7 Pilger und Pilgerinnen.!

Mayr Walter übermittelte mir am 2. Mai, dem Tag der vorgesehenen Wallfahrt einen überraschenden Bericht! Sie starteten von Mitterholzleiten. Beim Gehen durch das Waldstück wurde der Rosenkranz gebetet. In der Kirche von Maria Schmolln wurde eine kurze Andacht mit

Josef Hangöbl gehalten! Nach einer kurzen Rast und Jause machten sie sich wieder auf den Heimweg! Im Waldstück wurde wieder der Rosenkranz gebetet! Beim Marterl, kurz vor dem Gasthaus Kopp, gab Pastoralassistent Josef Hangöbl noch einen Abschlusseggen. Dann machte man sich bereit zur Rückfahrt.

Herzlichen Dank, dass ihr die Tradition aufrecht erhalten habt.



1. Etappe der Außensanierung

Die 1. Bauetappe war die Errichtung eines Regenwasserkanals und einer Regenwasserzisterne.

Planmäßig wurde mit der Sanierung begonnen. Vom Friedhof wurde durch fleißige Helfer das Granitsteinpflaster entfernt. Die Bauausführung wurde anschließend von der Firma Ofenmacher gestartet. Seitens des Fachausschusses für Finanzen wurden noch Helfer organisiert, die mit Hoftrakt und Traktor für den Abtransport des Aushubmaterials sorgten. Andere fleißige Helfer unterstützen die Grabungsarbeiten. Leider wurden jedoch die Bauarbeiten durch die Pandemie gestoppt. Der Bau wurde kurzfristig eingestellt, die Gräben blieben leider offen. Die Mitglieder des Fachausschusses bemühten sich in der Zwischenzeit um die Gräber, die im gesperrten Bereich lagen.



Nach längerer Pause konnten die Arbeiten, leider ohne Helfer, durch die Baufirma fertig gestellt werden. Für das Aufbringen des Kiesel sorgten wieder 11 fleißige Hände!

Einen herzlichen Dank an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben, damit unser Friedhof wieder schön dasteht! Die Regenwasserzisterne konnten wir uns ersparen, da das Regenwasser in eine vorhandene Grube der Gemeinde eingeleitet werden konnte. Von dort wird nun das Brauchwasser zum Friedhofsspritzen zum neuen Brunnen gepumpt.

Leider mussten wir auch durch die Pandemie unsere Bausteinsammelaktion unterbrechen. Sie wird fortgesetzt, sobald es wieder möglich ist.



Pfarre GERETSBERG
GOTTESDIENSTORDNUNG
Juni 2020



Mo 01.06.	
Do 02.06.	
Mi 03.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg
Do 04.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg 19.00 Gottesdienst <i>Anmeldung bei Maria Kammerstätter (0677) 62023545</i>
Fr 05.06.	
Sa 06.06.	
So 07.06.	8.15 Gottesdienst zum Dreifaltigkeitssonntag 10.15 Gottesdienst zum Dreifaltigkeitssonntag <i>Anmeldung bei Berta Bachmaier (0664) 73218032</i>
Mo 08.06.	
Di 09.06.	
Mi 10.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg
Do 11.06.	8.15 Gottesdienst zum Fronleichnamsfest 10.15 Gottesdienst zum Fronleichnamsfest <i>Anmeldung bei Georg Mühlauer (0664) 1208506</i> Das Allerheiligste ist tagsüber zur Anbetung ausgesetzt
Fr 12.06.	
Sa 13.06.	
So 14.06.	8.15 Gottesdienst zum 11. Sonntag im Jahreskreis 10.15 Gottesdienst zum 11. Sonntag im Jahreskreis <i>Anmeldung bei Vroni Fischer (0664) 9406947</i>
Mo 15.06.	
Di 16.06.	

Mi 17.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg 15.00-18.00 Sprechstunde Pfarrer Markus Klepsa in Eggelsberg
Do 18.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg 19.00 Gottesdienst <i>Anmeldung bei Herlinde Scharinger (0676) 6163752</i>
Fr 19.06.	
Sa 20.06.	19.00 Wortgottesfeier zum 12. Sonntag im Jahreskreis <i>Anmeldung bei Hannes Santner (0676) 7332788</i>
So 21.06.	8.15 Gottesdienst zum 12. Sonntag im Jahreskreis <i>Anmeldung bei Hannes Santner (0676) 7332788</i>
Mo 22.06.	
Di 23.06.	
Mi 24.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg
Do 25.06.	8.00-11.00 Pfarrbüro im Pfarrhof „Alter Kindergarten“ in Eggelsberg 19.00 Gottesdienst <i>Anmeldung bei Rudolf Eichberger (0664) 4795725</i>
Fr 26.06.	
Sa 27.06.	
So 28.06.	8.15 Gottesdienst zum 13. Sonntag im Jahreskreis 10.15 Gottesdienst zum 13. Sonntag im Jahreskreis <i>Anmeldung bei Herbert Enthammer (0664) 8708502</i>
Mo 29.06.	
Di 30.06.	

Die Annahme von Mess-Intentionen für die Gottesdienste ab Juli ist ab sofort wieder im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten möglich.